

60 Jahre – Mramoraker Kirchweihtreffen - Geistliches Wort

Meine lieben Mramoraker Landsleute!

So Gott will und wir leben, dürfen wir im September 2012 ein besonderes Jubiläum feiern: 60 Jahre Kirchweihtreffen der Mramoraker. Das ist (in meinen Augen) ein besonderes Geschenk Gottes, gerade für die älteren Mramoraker Landsleute, die vielleicht noch das erste „Vortreffen“ und dann das erste offizielle Treffen (im Jahr 1952) in Kornwestheim miterlebt haben. Es war ja erst einige Jahre nach Kriegsende, daß sich die aus ihrem Heimatdorf Mramorak Vertriebenen aufmachten, um nach all dem Elend und Leid wieder einander zu sehen. Über die verschiedensten Wege waren sie aus dem Land der Peiniger in die Freiheit gekommen und hatten in Österreich, in Deutschland oder gar in Übersee eine neue Heimat gefunden. Man hatte eine Wohnung und man hatte Arbeit. Noch sah man den „Flüchtlingen und Vertriebenen“ an, wer sie waren: Donauschwaben. Und so war es auch nicht verwunderlich, daß man in der Anfangszeit auch sein eigenes Essen mitbrachte, darunter bestimmt auch eine selbstgemachte „Mramoraker Bratwurst“.

Den Männern, die den Wunsch der Landsleute zu einem Treffen aufnahmen, wollen wir an dieser Stelle Dank sagen. Da noch kein Pfarrer zur Verfügung stand (Pfarrer Johannes Lang war in Ungarn), las Christian ILG dann beim 2. Treffen 1953 die "Kurzgefaßte Geschichte" von Pfarrer SCULTETY vor. Nach den Gründern des Mramoraker Kirchweihtreffens haben andere den Stab aufgenommen und die Arbeit im Team (HOG – Heimatortsgemeinschaft) weitergeführt.

Ich selber lernte vor über 30 Jahren noch einige aus der alten Zeit kennen: Franz Gaubatz und unsern „Petervetter“ (Peter Henke, Kirchweihvater). Sie kamen eines Tages ins Pfarrhaus und fragten, ob ich denn, als einziger Pfarrer aus den Mramorakern und dazu noch in Mramorak geboren, nicht den Gottesdienst bei der Kirchweih halten könne. Damals war es noch Pfarrer Merkle, der nach Pfarrer Lang die Gottesdienste hielt. Und so kam mein erster Einsatz bei der Kirchweih im Jahre 1984. Aus diesem, meinem ersten Treffen, folgten dann viele, bis zum heutigen Tag. Heute ist es nun wieder ein neues Team unter der Leitung von Peter Zimmermann, das diese Arbeit treu weiterführt. Besonders aber möchte ich das „Begrüßungs- und Kassiererteam“ erwähnen, das trotz hohen Alters noch immer treu diesen Dienst tut: Peter Deschner, Johann Fissler und Friedrich Hild. Und erwähnen möchte ich das ehemalige Mitglied des Ausschusses Peter Schatz. Unvergessen ist Peter Feiler, der uns mit seinen Arbeiten zum Kirchenbuch einen wertvollen Dienst geleistet hat. Ach, Ihr Lieben, die Liste könnten wir fortsetzen von Männern und Frauen, die unserer Sache gedient haben, so z. B. auch unsere Landsmännin Liesel Wenzel („Schmidt-Liesel“), die sich unermüdlich für die Trachten und den Trachtentanz eingesetzt hat.

Im Blick auf das bevorstehende Fest mußte ich unwillkürlich an die Bibelworte aus Psalm 77,6.7;13.14; 15.16 denken: *„Ich gedenke der alten Zeit, der vergangenen Jahre. Ich denke und sinne des Nachts und rede mit meinem Herzen, mein Geist muß forschen ... Darum denke ich an die Taten des HERRN, ja, ich denke an deine früheren Wunder und sinne über alle deine Werke und denke deinen Taten nach ... Du bist der Gott, der Wunder tut, du hast deine Macht bewiesen unter den Völkern. Du hast dein Volk erlöst mit Macht.“*

Wer unter uns Mramorakern mit offenen Augen und mit offenem Herzen an 60 Jahre Mramoraker Kirchweihtreffen denkt, kann ja nicht anders, als in dieses Lob Gottes einzustimmen. Wir haben die Vertreibung, die Einkerkierung, die Nöte als Soldaten und auch das Wiederfinden einer neuen Heimat durchlebt – und wir haben in diesen Jahrzehnten „Wunder Gottes“ schauen dürfen, im Blick auf uns und unsere Angehörigen. Wir haben aber auch erkennen müssen, daß Gottes Wege nicht immer so sind, wie wir es uns gewünscht hätten. „Gott, dein Weg ist heilig!“ (Psalm 77,14) – heilig auch in dem Sinne, daß wir Menschen diesen Weg nicht immer begreifen und oft auch nicht akzeptieren wollen. Aber trotz diesem Unvermögen auf unserer Seite, setzt sich Gottes Barmherzigkeit durch und hilft uns immer wieder auf.

Inzwischen sind ja viele unserer Landsleute in ein Alter gekommen, wo sie nur mit äußerster Beschwerne am Kirchweihtreffen teilnehmen können. Die Zahl der Besucher ist in den letzten 15 Jahren merklich zurückgegangen. Aber immer noch sind es über 100 Mramoraker, die auch in den letzten Jahren bei den Treffen dabei waren. Und ich würde mich nicht wundern, wenn wir am 60. Kirchweihtreffen wieder solche unter uns haben, die sagen dürfen: Ich war von Anfang an dabei! Deshalb wollen wir an dieser Stelle all derer gedenken, die gerne kommen würden und doch nicht können. Sie sind alt und gebrechlich. Ihnen gilt im Besonderen der Mramoraker Gruß „Helf Gott!“ – Ja Gott möge sie in besonderer Weise segnen.

Wie es weiter gehen wird mit unseren Treffen, wissen wir nicht. Aber es ist die Absicht, daß wir trotz kleiner werdender Besucherzahl uns auch weiterhin treffen.

So wünsche ich allen Mramorakern Landsleute (und auch ihren Partnern/Partnerinnen, die keine Donauschwaben sind) Gottes Segen und ein baldiges Wiedersehen zum 60. Jubiläum der Mramoraker Kirchweih.

Ihr „Pfarrersvetter“

Jakob Stehle mit Else Stehle-Grupp